

ProRad Arbeitsgemeinschaft Düren

Eine Bürgerinitiative, 2015 gegründet

Geschäftsstelle: Kämergasse 27, 52349 Düren



prorad-dn.de

mail@prorad-dn.de

Verkehrsministerium des Landes NRW

- Referat III.1 -

Stadttor 1

40219 Düsseldorf

Düren, 6. Juli 2019

Baumaßnahme B56n

Sehr geehrte Damen und Herren,

im August letzten Jahres wurde der südliche Teil der B56n bis zur Kreuzung mit der B264 fertig gestellt. Weil der Radverkehr bei dem Kreuzungsneubau mehr als unzureichend berücksichtigt wurde, haben wir seinerzeit Kontakt mit Straßen.NRW und der Stadt Düren aufgenommen. Erreicht werden konnten allerdings lediglich klitzekleine Korrekturen bei der Beschilderung. Der größte Kritikpunkt ist geblieben: Durch den Neubau der B56n wurde die bisherige, auf Nebenstraßen verlaufende Radroute zwischen Düren und Girbelsrath getrennt. Eine Überquerung der B56n für Radfahrende ist nicht vorgesehen und auch nicht möglich. Sowohl von Düren als auch von Girbelsrath aus versperren die Leitplanken der B56n den Weg. Radfahrende werden über die neue Kreuzung geführt, an der keine Radinfrastruktur vorhanden ist, die diesen Namen verdient.

Unsere Bürgerinitiative hat über viele Monate hinweg Bürgermeinungen zum Thema erhalten. Angefangen von Leserbriefen (siehe bei den Anlagen) bis zu einigen E-Mail-Meldungen und mündlichen Kontakten. Die Menschen kritisieren, dass eine bisher für Radler sichere und gut befahrbare Fahrradroute unterbrochen wurde und die Radfahrenden gezwungen werden, über eine vom MIV stark frequentierte Kreuzung zu fahren, die aufgrund Ihrer Ausführung für Radfahrende unangenehm, gefährlich und letztlich unzumutbar ist. Eine Aussage zu dem Thema möchten wir an dieser Stelle wiedergeben:

Ein Radfahrer, der regelmäßig auf der Radroute zwischen Düren und Girbelsrath unterwegs war, berichtete, dass diese nicht nur von Bürgern aus Girbelsrath sondern auch aus Merzenich genutzt wurde. Der Kreuzungsbereich sei für Radfahrer eine Katastrophe. Ironisch bemerkte der Mann, für „Hamster“ werde mehr getan als für Radfahrer, z.B. durch den Bau von Wildbrücken. Radfahrer hingegen würden von den Planern vielfach einfach „vergessen“.

Denselben Tenor hat eine Stellungnahme des Vorsitzenden des Merzenicher Bau-, Planungs- und Umweltausschuss, Herrn Jürgen Zeyen, den wir eine Meinungsäußerung gebeten hatten. Zeyen:

„Offiziell offen ist nur die Kreuzung an der Kölner Landstraße. Diese bin ich gestern noch gefahren und ist für Radfahrer katastrophal geplant. Normalerweise nutzte ich immer die Girbelsrather Straße, aber diese wurde durch die B56n getrennt. Hierzu kamen auch schon viele Beschwerden aus der Bevölkerung, die gerade diesen Weg zur Arbeit nutzten. Vor allem aus Girbelsrath selbst.“

Betont werden muss in diesem Zusammenhang auch, dass die B264 von vielen Radfahrern als sehr unsicher wahrgenommen wird, was vermutlich auch der Grund ist, warum auch Radfahrer aus Merzenich

vielfach die Route über Girkelsrath nutzen. Das möchten die Menschen auch in Zukunft tun - und zwar ohne den Umweg über die große Bundesstraßen-Kreuzung.

Um eine Wiederherstellung der durch die neue Bundesstraße unterbrochenen Radroute zu erreichen, haben wir bereits im September 2018 Kontakt mit dem BMVI aufgenommen. Dabei waren wir zunächst fälschlicherweise davon ausgegangen, dass die Verantwortung für dieses Projekt beim Bund liegt. Nachdem unser Schreiben beim BMVI leider eine Zeit lang unbearbeitet liegen blieb, erfuhren wir durch ein Telefonat, das Herr Maris Mitte April dieses Jahres mit Herrn Muszkiewicz vom StB 22 führte, dass nicht nur die Umsetzung, sondern auch die Planung des Projekts in der Verantwortung des Landes NRW bzw. des Landesbetriebes Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW) liegt. Deshalb wenden wir uns nun an Sie. Weil uns die „Rollenverteilung“ noch immer nicht eindeutig klar ist, haben wir die Direktorin des Landesbetriebes nun in cc. gesetzt, sowie Vollständigkeitshalber Herrn Dr. Muszkiewicz. In der Anlage haben wir eine Information zur Situation zusammengestellt, damit Sie eine bessere Basis zu einer Beurteilung haben.

Inzwischen haben wir erfahren, dass es sich abzeichnet, dass der Nordteil der Baumaßnahme B56n nicht zu dem ursprünglich geplanten Termin fertig gestellt werden kann. Es ist deshalb davon auszugehen, dass das Verkehrsaufkommen auf dem fertiggestellten Teil vorläufig begrenzt bleibt. Solange das so ist, gibt es aus unserer Sicht weiterhin die Perspektive einer Korrektur.

Wir fordern Sie deshalb dringend auf, zeitnah dafür zu sorgen, dass die unterbrochene Radroute wieder durchgehend und ohne Umweg über den Kreuzungsbereich befahren werden kann. Dabei betonen wir ausdrücklich, wie wichtig eine gute Lösung für den Radverkehr ist. Eine Planung wie die vorliegende hätte in Zeiten eines stark zunehmenden Bewusstseins für Radverkehrsförderung nie zustande kommen dürfen. Wir bitten Sie deshalb, unser Anliegen mit der nötigen Ernsthaftigkeit zu betrachten und auch Fachleute mit „Radfahrerblick“ einzubeziehen.

Aus unserer Sicht liegt hier insofern eine klare Fehlplanung vor, als dass die Belange der Radfahrer bei der Planung der B56n nicht berücksichtigt wurden. Deshalb dürfen finanzielle Mittel keine Rolle spielen, wenn es darum geht, „noch zu retten, was zu retten ist“. Wir würden Ihnen unsere diesbezüglichen Ideen und Vorstellungen gerne auch in einem persönlichen Gespräch erläutern und bitten Sie deshalb, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen,
Für die Arbeitsgemeinschaft ProRad Düren,

(Tanja Malchow)

(Robbert Maris)

*cc. Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen, Gelsenkirchen, Frau Elfriede Sauerwein-Braksiek;
BMVI, Stb.22, Herrn Dr. Muszkiewicz;
Dürener Zeitung/Nachrichten
Anlagen: Leserbriefe, Situationsinformation*

Unterstützer: Verkehrsclub Deutschland VCD, Kreisverband Aachen-Düren e.V.; Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC), Kreisverband Aachen-Düren; Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND), Kreisverband Düren; Dürener Sozialrad (Evangelische Gemeinde zu Düren); Fahrrad Gothe, Düren; RSV – Radsportverein Düren.

